



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

XVIII. Für den Sambstag. Daß Creutzzeichen im anfang seiner werck  
machen/ nach dem exempel der H. Jungfrawen Edithæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)



Die fromme Königin auß Frankreich vnd Schottland Maria Stuarta truge ein schönes beyhr / vnd da sie nun solte hin gerichtet werden / wolte sie es jemand der dessen würdiger were als der Hencker vber setzen : weil es aber diser vnbelebte Mensch ihr auß der Hand genommen / vnd sie es deswegen wie sie ihr vorgenommen / keinem von den ihrigen geben können / hat sie einer ihrer Adelichen Jungfrawen das Creuzzeichen auff die Stirn gemacht : welche gnad dieselbe höher geschätzt / als hette sie ein anderes mit den allerschönsten Demanten vberall besetztes Creuz bekommen.

Matthias Corvinus Vngerischer König / ware nitte ohne Creuz / welches ihm / wie du jetzt hören wirst / vberaus nützlich gewesen ist. (*Bonfinius ad ann. 1448.*) Die Türcken erhielten das Feld / vnd gewonnen die Schlacht wider ihn auff den grängen von Bulgarien. Matthias / der sehr wol beritten war / salvirete sich mit der flucht / vnd ward von seinem Pferd drey ganger Tag / ohne essen vnd trincken / durch Hecken vnd Sträuch geföhret. Am vierten Tag haben ihn zween Räuber angetroffen / vnd weil er auß mangel seines Pferdes / so erligen blieben / zu fuß ginge / fallen sie ihn an / nemmen ihm seine Waffen vnd alles ab. In dem aber sie von wegen des Creuzes / so sie ihm vom Hals genommen hatten / vneinig worden / ergreiffet der König / welcher anders nichts suchte als ihnen zu entkommen / also bald vnd geschwind dem einen seinen Degen / vnd bringt denselben vmb : darnach fest er sich an den andern / verwundet ihn / vnd gibt sich auß die flucht. Also hat ihme sein liebes Creuz das Leben erhalten / vnd er fort hin eine doppelte vnd zweyfache obligation

gehabt zum Creuz seines Erlösers / so wol von wegen des Lebens seines Leibs / als des Lebens seiner Seelen.

## Die Achtzehende Andacht.

Für den Sambstag der andern Wochen in der Fasten.

Das Creuzzeichen im anfang seiner Werck machen / nach dem Exempel der H. Jungfrawen Edithæ.

Socrates vnd Nicephorus erzehlen / als vorzeiten zu Antiochia ein grosser Erdbidem gewesen / vnd deswegen die Einwohner von damen ziehen wollen / habe der Keyser Justinianus an die Stattpforten mit grossen Buchstaben folgende Wort schreiben lassen : Christus nobiscum, manere : Bleibet ; dann Christus ist mit vns : vnd hierauff seye der Erdbidem als bald gefüllet / vnd alles glücklich von statt gangen. Diejenige so zum Leiden Christi / vnd folgendes zum Creuz / welches dasselbe beudet / eine Andacht tragen / haben im brauch nicht allein in schwarzen Zufällen / sondern darneben auch / zum wenigsten in ihren wichtigsten Geschäften / vnd fürnemsten Wercken / das Zeichen des Creuzes / das Kennzeichen vnserer Erlösung / zu machen auff die Pforten ihrer Häuser / welche da sein der Mund / die Stirn / vnd das Herz. Darnach fürchten sie gar nichts / vnd alles gehet ihnen wol von statt : wie solches an der H. Justina zusehen. Drey mal hat sie sich mit dem Zeichen des Creuzes befreyet vor der Zauberey des Heyrenmeisteres Chypriani / der sie verführen wolte : aber in ansehung dieses Wunderwercks ist

beteht.



befehret worden / als ihme der Teuffel geantwortet / er könne an ihr nichts gewinnen / weil sie ein Christinn / vnnnd mit dem Zeichen des Creuzes versehen vnnnd bewaffnet were / wider welches die Höll vnnnd alle ihre arglistigkeit nichts vermöge. Wir haben dessen ein ander Exempel an den Christen / so gelebt im Jahr Christi 591 / (*Ciacconius in Gregorio primo.*) in welchem durch eine erschrockliche straff vnnnd geißel Gottes / viele im niessen / andere im gehen oder wan sie den Mund auffhären / also bald gähling dahin gestorben. Daher der brauch vnnnd gewonheit entstanden / wan einer niesset / zusagen : **GDZ** segne dich ! vnnnd das Creuz für den Mund zumachen / wan man gehet : dadurch der gültige **GDZ** den Christen Gnad verleihe / daß diese plag alsbald auffgehöret. Dieselbe Andacht ist im gleichen dem *H. Simeoni Stylitæ* sehr fruchtbarlich gewesen. Der böse Feind hatte ihn betrogen / vnnnd oberredet / auff einen Wagen zu steigen / vnnnd wie Elias nach dem Himmel zu fahren / daselbst seiner gehalten müß vnnnd arbeit reichliche belohnung zu empfangen. Er hatte schon einen Fuß auffgehoben : in dem er aber zugleich das Creuzzeichen gemacht / verschwindet alles. Er hat doch nicht vnderlassen seine leichtglaubigkeit abzubüssen / vnnnd ist ein ganzes Jahr auff einem Fuß allein stehen blieben. Noch viel glücklicher ist solches abgangen der *H. Jungfrauen Edithæ* / einer Tochter des Königs in Engelland. Sie machte nicht allein das Creuzzeichen vor die Stirn / sich von allem vbel zu befreien / vnnnd den Versuchungen vnnnd nachstellungen des bösen Feindes zu entgehen / sondern auch in allen ihren Wer-

cken / vnnnd am anfang der selben. Vnd es hat sich eines Tags zugetragen / als sie bewohnte der Consecration oder Weihung einer Kirchen / so sie zu ehren des *H. Dionysii* bauen lassen / daß der Erzbischoff / so die Ceremonien verrichtet / (dieser ware der Heil. *Dunstanus*) den Daumen / damit sie das Creuz zu machen vnnnd sich zu zeichnen pfegte / genommen / vnnnd zu ihr gesprochen / **GDZ** werde nimmer zu lassen / daß derselbe verfanle. Welches sich hernach wahr zu sein befunden. Dann dreyzehen Jahr nach ihrem Todt / als ihr heiliger Körper anderswohin geführt worden / hat man disen Daumen ganz vnderseht gefunden. Siehe da / wie **GDZ** segne / vnnnd so gar mit seinem grossen Sigel / das ist mit Wunderzeichen bekräftigt / vnnnd vns zuverstehen gebe das sonderliche wolgefalle / so er hat an disen heiligen vnnnd lobwürdigen gewohnheiten vnnnd guten Wercken der Liebhaber des Creuzes : also / daß es gar wol gethan ist / ihne nachfolgen / vnnnd nimmer einig wichtiges Werck anfangen ohne das Creuz vorher gehen zu lassen. Die Geistliche Personen sollen solches am allerwenigsten vnderlassen : welches dann die schöne Lehr ware / so der *H. Abt Eustrasius* (*Surius & Beda in eius Vita.*) seinen Geistlichen gab / ein Geistlicher nemlich solle nimmer in oder auß seiner Kammer gehen / er habe sich dann vorhin mit dem Creuz bezeichnet / vnnnd diß seye der Wunsch des Königlichlichen Propheten / da er sagt : *Domineus custodiat introitum tuum & exitum tuum ! Der Herr bewahre deinen ein- vnnnd außgang ! Der Gottseelige Dominicaner Joannes Baptista Toletus / von Senis gebürtig / ware eben diser meinung / vnnnd frag-*

Aa 2

te nichts



renichs darnach / daß es andere mercken.  
 Deswegen er ohne allen schew/wan er auß  
 dem Convent oder Kloster gieng / sich zeich-  
 nete / vnd diß schön Gebettlein hinzu setze:  
 Averte oculos meos, Domine, ne videant vani-  
 tatem! Herz/wende meine Augen ab / daß sie kei-  
 ne Eitelkeit sehen.

Wir sollen vns gleichwol in diser B-  
 hung fleißig hüten / daß wir andere / so sie ge-  
 brauchen / oder es öfter als wir thun / nicht  
 verachten oder außlachen. Die Heilige Co-  
 leta / so allzeit das Creuz machte / wan sie et-  
 was anfangen wolte / thäte auch solches /  
 als sie vber ein gefährliches Wasser passi-  
 ren solte : vnd sie ist von wegen ihrer An-  
 dacht vnd grossen Glaubens zu diesem für-  
 trefflichen Zeichen / mit allen so bey ihr wa-  
 ren / zu Fuß vnd zu Pferd / glücklich drü-  
 ber kommen. Andere so zu selbiger zeit des  
 gleichen verhofften / vnd mit lachendem  
 Mund ihrer spotteten vnd sagten ; Lasset  
 vns nur sein kün vnd gehertz drüber reisen:  
 ist es disen Creuzessern wol gelunge / so wer-  
 den wir auch darauß komen / die haben sich  
 zwar / ohne das Creuz zu machen / vnd ein  
 Christliches Verrauen zu erwecken / hin-  
 über zu kommen vnderstanden ; sie befun-  
 den aber das Wasser so tieff / daß sie dar-  
 in blieben stecken / vnd jämmerlich vertrin-  
 cken.

Philagia wan du mir glaubest / so lasse  
 dir der andern Andacht gefallen / mache es  
 ihnen nach / vnd sonderlich was dise Übung  
 belangt alldieweil sie gerichtet ist zur ehren  
 der Heiligen Dreyfaltigkeit vnd des Todes  
 Christi: gewöhne dich darzu / vnd thue es  
 so off du kanst / nicht zweiffelnd Gott werde  
 dich / vnd zugleich deine Werck segnen /  
 wan du es am wenigsten vermutest. In

der Histori der Minimier list man / wie der  
 Seeltige Paulus de Paterno / als er daselbst  
 dem Kloster vorkunde / eine Mandelkerri  
 funden / vnd dieselbe am eingang des Klo-  
 sters gepflanzet / vorhin doch (wie sein guter  
 brauch ware in allen dingen) das Creuz-  
 zeichen darüber gemacht habe. Esliche Jahr  
 darnach ist von diser Kernen ein wunder-  
 barlicher Baum herfür kommen. Dann  
 alle Jahr im anfang des Frühlings ware  
 er gang mit Creuzen bezeichnet / ein jede  
 Mandel hatte ihr Creuz / zu grosser ver-  
 wunderung vnd trost aller Einwohner des  
 selben Landts vnd anderer Ansländischen /  
 welche von weiten herkamen diß Wunder-  
 werck vnd Segen Gottes zusehen / welcher  
 seinen anfang genommen von der guten  
 vnd heiligen gewonheit im eingang seiner  
 Werck das Creuzzeichen zumachen.

### Die Neuntzehende Andacht.

Für den Dritten Sonntag in der Fasten.

Das Herz offermal mit dem Creuz zeich-  
 nen / nach dem Exempel eines Gottseeligen  
 Religiösen Prediger Or-  
 dens.

Die Gelehrten diser iezigen Zeit / so sich  
 vnderstanden die Würdigkeit vnd  
 fürtrefflichkeit des Herzens / insonderheit  
 eines mächtigen vnd grossen Monar-  
 chen / herfürzustreichen / haben ihm nichts  
 bessers geben können dann eine Kron / damit  
 sie es vmbbringen vnd gleichsam gekrönet ha-  
 ben. Also hat man eines Tags in die scha-  
 len oder Schlüssel einer Wage ein gekrön-  
 tes Herz gelegt / welches die andere scha-  
 len weit vberwogen / in welcher neben  
 einem Herzen das gewicht ware zweyer  
 quinte.